

Entlastung der Leitungen in Kindertageseinrichtungen

Verbesserung der Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung in München

Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00131

von Herrn StR Christian Müller, Frau StRin Beatrix Zurek und Frau StRin Birgit Volk

vom 23.07.2014

Den ErzieherInnen in München 100% Zeit für ihre pädagogische Arbeit gewähren

Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00432

der Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen -rosa liste

vom 13.11.2014

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07018

Anlagen

Beschluss des Bildungsausschusses des Stadtrates vom 26.10.2016 (SB)

I. Vortrag der Referentin

Am 23.07.2014 wurde seitens der Stadtratsmitglieder Christian Müller, Beatrix Zurek und Birgit Volk der Antrag „Verbesserung der Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung in München“ (Anlage 1) gestellt. Am 13.11.2014 wurde seitens der Stadtratsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen – rosa liste der Antrag „Den ErzieherInnen in München 100% Zeit für ihre pädagogische Arbeit gewähren“ (Anlage 2) gestellt.

Beide Anträge wurden vom Stadtrat im Rahmen des Beschlusses „Maßnahmen zur Abfederung des aktuellen Personalmangels in Münchner Kindertageseinrichtungen“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02160 vom 11.03.2015) bereits aufgegriffen.

Im Rahmen des Beschlusses wurde die Situation der Leitungskräfte geschildert. In dieser Vorlage wird nun dargestellt, welche Maßnahmen zur Entlastung der Leitungen von Verwaltungsaufgaben umgesetzt wurden.

Vorab zu erwähnen ist, dass für die Zuschaltung von nichtpädagogischem Personal an den Kindertageseinrichtungen der Freistaat Bayern keine Kosten übernehmen würde. Die gesetzliche Förderung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist eine kindbezogene Förderung. Bei der Berechnung des Basiswerts durch den Freistaat Bayern werden die Entwicklung des TVöD (Allgemeiner Teil sowie dem Besonderen Teil Pflege- und Betreuungseinrichtungen) und die Entgeltnebenkosten berücksichtigt. Für weiteres nichtpädagogisches Personal ist keine gesetzliche Förderung vorgesehen.

1. Verbesserungen in der Einrichtungsverwaltung durch IT

Der Geschäftsbereich KITA hat begonnen, eine strategische IT-Planung gemeinsam mit dem Bereich RBS-IT aufzustellen. Daher wurde ein sog. IT-Bebauungsplan aufgestellt, dessen Umsetzung in den kommenden Jahren weitere Entlastungen im IT-Bereich bringen soll.

In den letzten Jahren konnten durch den gezielten Ausbau von IT-Verfahren einige Erleichterungen für die Einrichtungsleitungen erreicht werden:

- So konnten durch den Ersatz der Altprogramme Sokita, Zuschuss, Link und DS-plus, in die wichtige Daten zur Refinanzierung der Einrichtungen eingepflegt werden mussten, mit den beiden einfacheren und anwenderfreundlicheren Systemen KiBiG.web und K@RL Zeitersparnisse bei der Datenpflege erreicht werden.
- Die Einführung der web-basierten Anmeldung mit dem *kita finder* im Jahr 2014 und dessen Überführung in das Projekt *kita finder+* im Jahr 2015 haben in dessen erster Ausbaustufe den Einrichtungen die Last abgenommen, jährlich über 50.000 Zusage- und Absagebriefe von Hand zu erstellen. Die Dateneingabe, die für die Anmeldung erforderlich ist, erfolgt in der Regel durch die Eltern bequem von zuhause aus. Dadurch können auf der anderen Seite die Verwaltungstätigkeiten der Einrichtungsleitungen verringert werden.
- In den weiteren Ausbaustufen dieses Projektes ist eine komplette Kinder-, Personal- und Einrichtungsverwaltung mit einer Schnittstelle zum Gebührenmodul K@RL und zum KiBiG.web vorgesehen. Die Teilprojekte sind im KITA-IT-Bebauungsplan bereits als strategische Ziele verankert und teilweise bereits vorprojektiert. Hiermit werden durch eine weitreichende Vernetzung Medienbrüche und daraus resultierende Doppelangaben durch die Einrichtungsleitungen und Personal des Kernbereichs der Vergangenheit angehören. Das Projektende ist für 2018 bzw. 2019 geplant.
- Die Betriebssicherung des Städtischen Trägers (RBS-KITA-ST-BS) unterstützt die Kindertageseinrichtungen nachhaltig auf unterschiedlichsten Ebenen und ist maßgeblich an der Sicherung der Datenkonsistenz und Auswertung von Münchner Förderformel, KITA-Jahresstatistik, Elternberatungsstelle, Auskunftsbörse, Standorteinrichtungen und Belegung durch Kinder aus Standortvierteln, Bereinigung der Datenbasen, *kitaportal* und Elternbefragung beteiligt. Dies wird unter anderem durch den Betrieb des *kitaportal*s und des *WikiKita*, die vollumfängliche Unterstützung der Einrichtungen des Städtischen Trägers und A-4 bei den laufenden (*kita finder+*, Gebührenmodul (K@RL), KiBiG.web) und zukünftigen Fachverfahren, der Beteiligung an den IT-Projekten und die Beantragung und Pflege der Betriebserlaubnisse sowie die hieraus resultierende enge Vernetzung zu den anderen Fachlichkeiten bei KITA erreicht.

Letztendlich sollen durch den geplanten Netzausbau, zusätzliche PC-Arbeitsplätze in den Kindertageseinrichtungen und eine neue Betriebssystemversion die Lade- und Zugriffszeiten auf die IT-Programme beschleunigt werden. Beschlussvorlagen für den Stadtrat hierzu sind bereits in Vorbereitung.

2. Verwaltungsprozesse vereinfachen

Der Geschäftsbereich KITA nimmt dieses Thema sehr ernst und ist laufend damit beschäftigt, Verwaltungsprozesse so weit wie möglich zu vereinfachen. Hierzu läuft auch ein von der Firma Kienbaum angestoßener Prozess, der unter anderem im Rahmen der Projektgruppe „Neue Wege KITA“ eine KITA-interne Ideenbörse initiiert hat. Gesucht werden Ideen und Lösungsvorschläge, die eine Arbeitserleichterung oder eine positive Veränderung bei KITA, z.B. in den Verfahrenswegen, beinhalten.

3. Modellprojekt: Weiterqualifikation von im Kinderdienst nicht mehr alleinverantwortlich einsetzbaren Dienstkräften zur pädagogischen Büroassistentenz

Im Jahr 2006 gab es Initiativen aus dem Kreis der Leitungen von Kindertageseinrichtungen aus verschiedenen Bezirken. Drastische Aufgabenmehrungen im Verwaltungsbereich wurden beschrieben. Diese wurden sowohl in Zusammenhang mit der Einführung des BayKiBiG gesehen als auch durch zunehmende städtische Vorgaben. Diese regeln Service und Dienstleistungen von Seiten der Leitungskräfte gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und auch gegenüber den Kindern und Eltern weit über das vorgeschriebene Maß des BayKiBiG hinaus. Die pädagogisch-fachlichen Anforderungen an die Leitungskräfte stiegen z.B. durch die nun notwendige Planung, Organisation und Koordinierung der Konzeptarbeit, die Einführung und Umsetzung von Qualitätssicherung und -entwicklung (QSE) und die zunehmend erforderliche Vernetzungsarbeit mit den Schulen und den sozialen Dienstleistern. Leitungskräfte, die entsprechend den Vorgaben von 2002 in bis zu fünfgruppigen Einrichtungen auch im Kinderdienst anteilig eingeplant waren, berichteten einhellig, dass sie den Spagat zwischen zunehmenden Managementaufgaben und der Arbeit mit den Kindern nicht mehr leisten können. Sie hatten stets den Eindruck, den jeweils anderen Bereich zu vernachlässigen. Diese Belastung war nicht tragbar. Die Fachabteilungen 4 und 5 im damaligen Schul- und Kultusreferat hielten daher eine Organisationsberatung für erforderlich, um die notwendige Zeit für die Managementaufgaben neu zu bemessen.

Unterstützt wurde dieses Anliegen durch den Gesamtpersonalrat. Anschließend kam es dann zur Genehmigung einer Organisationsberatung durch das Personal- und Organisationsreferat, Abteilung P 3 – Organisationsberatung. Im Oktober 2007 war der Projektstart. Von März 2008 bis Februar 2009 erfolgte die Arbeitsaufschreibung von 80 Leitungen und stellvertretenden Leitungen im Bereich der Fachabteilung 5. Parallel dazu erfolgte die Arbeitsaufschreibung im Bereich der Fachabteilung 4 mit 16 Leitungen und stellvertretenden Leitungen.

Die Ergebnisse zeigten die Kluft zwischen der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit und den zu bewältigenden Aufgaben. Die Überlastung der Leitungskräfte wurde in einem Ausmaß festgestellt, das vorher nicht absehbar war. Die größte bundesdeutsche Untersuchung zur Arbeitssituation von Leitungskräften in Kindertageseinrichtungen war erstellt. Eine rasche Umsetzung der Ergebnisse konnte jedoch nicht stattfinden. Im Jahr 2010 standen erhebliche Vorarbeiten für die neue Organisation von KITA an. 2011 ging die neue Abteilung in Betrieb und hat seither eine herausfordernde, aber auch schwierige Aufbauarbeit geleistet. Inzwischen ist klar, dass die Ergebnisse der Organisationsberatung nicht nur für den ehemaligen Bereich Kindertageseinrichtungen, sondern auch für den ehemaligen Bereich Kinderkrippen Gültigkeit haben.

Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen vollziehen in erstaunlichem Ausmaß einfachere Verwaltungstätigkeiten (z.B. Datenpflege, Organisation von Besprechungen und Veranstaltungen, Schreibarbeiten, Kontoführung, Beschaffung und Statistiken erstellen). Der mögliche Weg einer Freistellung vom Kinderdienst konnte nicht weiter verfolgt werden, da Personalgewinnungsprobleme im Erziehungsdienst einen Ersatz nicht ermöglicht hätten. Die Option einer Einstellung von Verwaltungskräften direkt in den Kindertageseinrichtungen wurde ebenso nicht weiter verfolgt. Die erforderlichen Stunden für die Verwaltungstätigkeiten wurden anhand der ermittelten Sollwerte zusammengefasst und beliefen sich im Jahr 2009 auf ca. 5.020 Wochenarbeitszeitstunden (ca. 127 Vollzeitstellen). Seither kamen weitere Aufgaben hinzu (z.B. das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)). Da es für Verwaltungskräfte in den Kindertageseinrichtungen keine Refinanzierung durch den Freistaat Bayern gibt (siehe Seite 1), würden immense Kosten auf die Landeshauptstadt München zukommen. Zudem hat die Landeshauptstadt München inzwischen auch erhebliche Personalgewinnungsprobleme im Verwaltungsbereich. Eine zusätzliche Finanzierung von Verwaltungskräften über die Münchner Förderformel ist nicht gegeben, wenngleich dieses Förderinstrument insbesondere an den Standorteinrichtungen zu erheblichen Entlastungen führt.

Unter Abwägung aller vorhandenen Bedingungen wurde daher ein anderes Konzept entwickelt:

Zielgruppe sind langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Erziehungsdienst, die laut personalärztlichem Gutachten nicht mehr alleinverantwortlich im Kinderdienst einsetzbar sind. Diese sollen nach Fortbildung unterhältig Verwaltungsaufgaben in der Kindertageseinrichtung übernehmen können. Es ist dabei gesichert, dass sie mit ca. 45 Prozent in der Verwaltungstätigkeit und mit ca. 55 Prozent als Unterstützung im Kinderdienst beschäftigt sind. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren schon bisher zusätzlich in den Kindertageseinrichtungen eingesetzt. Daher entstehen keine zusätzlichen Kosten.

Im September 2014 starteten elf Mitarbeiterinnen des Geschäftsbereichs KITA und eine Mitarbeiterin des Geschäftsbereichs A / Fachabteilung 4 (Tagesheime) als Teilnehmende am Projekt. Stück für Stück übernahmen sie Verwaltungsaufgaben vom Leitungsteam, begleitet durch folgende Fortbildungsmodule:

- PC-Grundlagen
- Kommunikation und Organisation
- Rechtliche Grundlagen, Formularwesen
- KITA-Fachverfahren
- Informationen zum Referat für Bildung und Sport und Hospitation in den Abteilungen

Im Juli 2015 wurden die Fortbildungen beendet. Inzwischen hat sich der Titel „pädagogische Büroassistentin“ entwickelt. Alle Mitarbeiterinnen befinden sich weiterhin in Kindertageseinrichtungen und sind zusätzlich im Kinderdienst tätig. Bei der Evaluation mit den pädagogischen Büroassistentinnen aus dem 1. Durchgang äußerten sie, dass sie viel Anerkennung und Wertschätzung über ihren Einsatz vor Ort erhalten. Es zeigt sich auch eine hohe Zufriedenheit, die sich zum Beispiel in der Reduzierung von Fehlzeiten ausdrückt.

Die Leitungskräfte der beteiligten Kindertageseinrichtungen beschreiben eine tatsächliche Entlastung und befürworten den weiteren Einsatz der pädagogischen Büroassistentinnen in ihrer Einrichtung.

Sieben Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer starteten im Januar 2016 im Rahmen einer zweiten Durchführung des Projekts. Die Fortbildungsmodule wurden vorab mit dem Personal- und Organisationsreferat – Fortbildung (P 6.2) weiterentwickelt.

Für diesen zweiten Durchgang haben sich 30 Leitungen von Kindertageseinrichtungen gemeldet, die gerne pädagogische Büroassistentinnen / -assistenten in ihrer Einrichtung beschäftigen würden. Durch die Vorgabe der personalärztlichen Untersuchung mit dem Gutachten „[...] nicht alleinverantwortlich im Kinderdienst einsetzbar [...]“, konnten nicht genügend Bewerberinnen / -bewerber zur Fortbildung gefunden werden. Aktuell befinden sich deshalb nur acht Personen in der Fortbildung. Somit konnten nicht alle interessierten Einrichtungen auf diesem Weg unterstützt werden.

In der Planung für einen dritten Durchgang ab Herbst 2016 ist daher die Erweiterung des Personenkreises auch für Personen ohne personalärztliches Gutachten vorgesehen. Die Berufe im Erziehungsbereich gehören zu den Beschäftigtengruppen, die im höheren Alter gefährdet sind, chronische Krankheiten zu entwickeln. Tätigkeiten, in denen der Erfahrungsschatz erleichternd wirkt, gelingen gut. Körperlich anstrengende Aufgaben fallen zunehmend schwer und beinhalten ein hohes Gefährdungspotential. Das Projekt pädagogi-

sche Büroassistenten ist daher eine Antwort auf diese Gefährdung im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Neben der Prophylaxe zur Vermeidung von chronischen Erkrankungen der langjährig verdienten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würden so deutlich mehr Leitungskräfte in den städtischen Kindertageseinrichtungen die Entlastung von Verwaltungstätigkeiten durch eine pädagogische Büroassistenten erhalten. Die Kolleginnen und Kollegen, die ohne personalärztliches Gutachten als pädagogische Büroassistenten tätig sind, müssen zu 100 % im KiBiG.web gemeldet und als pädagogische Fachkraft im Anstellungsschlüssel geführt werden.

4. Entlastung im hauswirtschaftlichen Bereich

Im Beschluss „Maßnahmen zu Personalgewinnung und Personalerhalt in städtischen Kindertageseinrichtungen“ (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 09620 vom 25.07.2012) wurden vom Stadtrat bereits Verbesserungen ermöglicht. Neben der Stellenhebung der bereits vorhandenen mobilen Stellen (Ausfallmanagement) für eine Hauswirtschaftsleiterin / einen Hauswirtschaftsleiter nach Entgeltgruppe E 8 TVöD (zuvor E 5 TVöD) wurden drei weitere Stellen in Entgeltgruppe E 8 TVöD in Vollzeit geschaffen, um einen ausgewogenen Einsatz in allen vier Stadtregionen gewährleisten zu können. Es wurden 9,6 Vollzeitstellen für die Stundenaufstockung der mobilen hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Entgeltgruppe E 2Ü TVöD geschaffen. Ebenso 12 zusätzliche Vollzeitstellen für das Ausfallmanagement der hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Entgeltgruppe E 2Ü TVöD. Für die Kinderkrippen wurden zwei zusätzliche Vorratskräfte im Bereich Koch / Köchin in Vergütungsgruppe E 5 TVöD geschaffen.

Im Beschluss „Maßnahmen zur Abfederung des aktuellen Personalmangels in Münchner Kindertageseinrichtungen“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02160 vom 11.03.2015) ermöglichte der Stadtrat weitere Verbesserungen. Der Pool von mobilen Köchinnen und Köchen für die Kinderkrippen konnte um zwei Vollzeitstellen in Entgeltgruppe E 5 TVöD aufgestockt werden. Dadurch können auch hier alle vier Stadtregionen im Ausfallmanagement besser versorgt werden.

Durch beide Beschlüsse konnte erreicht werden, dass pädagogisches Personal deutlich seltener im Notfall in der Küche einspringen muss. Zielrichtung für die Zukunft ist ein möglichst umfangreicher Einsatz des pädagogischen Personals in der Arbeit mit den Kindern.

Derzeit läuft eine Pilotphase zum personellen Versorgungsmanagement für den Hauswirtschaftsbereich bei KITA und A-4. Daran nehmen 21 städtische Kindertageseinrichtungen und fünf städtische Tagesheime teil. Die Aufgabenstellung lautet, Neuerarbeitung von einheitlichen Arbeitsplatzbeschreibungen im hauswirtschaftlichen Bereich sowie die Entwicklung eines darauf abgestimmten Stellenbemessungssystems. Zudem ist mit dem Projekt folgende Zielsetzung verbunden: Mehr Klarheit zu den Aufgaben des hauswirtschaftlichen Personals, Transparenz in der Berechnung sowie eine Entlastung des pädagogischen

Personals. Alle Ergebnisse zur Umsetzung, verbunden mit der entsprechenden Bereitstellung von Finanzmitteln, werden dem Stadtrat in einer Beschlussvorlage dargestellt.

5. Fazit

Die Geschäftsbereiche KITA und A-4 konnten bereits einige Maßnahmen umsetzen, um pädagogischem Personal Verwaltungsaufgaben zu erleichtern und deren Ausfalltätigkeit im hauswirtschaftlichen Bereich so weit wie möglich vorzubeugen. Weitere Verbesserungen sind ein kontinuierlicher Prozess, der dauerhaft vorangetrieben wird.

6. Abstimmung

Die Stadtkämmerei hat einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

Der Kinder- und Jugendhilfeausschuss wurde um Vorberatung gebeten.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses bestehen nicht.

Der Korreferentin, Frau Stadträtin Neff, und der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, wurde je ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet.

II. Antrag der Referentin

1. Die obigen Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.
2. Der Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00131 von Herrn StR Christian Müller, Frau StRin Beatrix Zurek und Frau StRin Birgit Volk vom 23.07.2014 ist geschäftsordnungsgemäß erledigt.
3. Der Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 00432 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen – rosa liste vom 13.11.2014 ist geschäftsordnungsgemäß erledigt.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Beatrix Zurek
Stadtschulrätin

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wiedervorlage bei RBS-KITA-GSt-Stabsstelle Verwaltung

I. Die Übereinstimmung der vorstehenden Abdrucke mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

II. An

das Referat für Bildung und Sport – KITA-L

das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt-L

das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt-Stabsstelle Organisation

das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt-Stabsstelle Verwaltung

das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt-F

das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt-Z

das Referat für Bildung und Sport – KITA-GSt-PuO

das Referat für Bildung und Sport – KITA-ST

das Referat für Bildung und Sport – KITA-ST-ZG

das Referat für Bildung und Sport – KITA-ST-BS

das Referat für Bildung und Sport – KITA-FB

das Referat für Bildung und Sport – KITA-FT

das Referat für Bildung und Sport – KITA-QM

das Referat für Bildung und Sport – KITA-ÖA

das Referat für Bildung und Sport – KITA-SuG

das Referat für Bildung und Sport – KITA-SuG-Elternberatungsstelle

das Referat für Bildung und Sport – KITA-C

das Referat für Bildung und Sport – GL 2

das Referat für Bildung und Sport – KBS

das Referat für Bildung und Sport – Recht

das Referat für Bildung und Sport – V

das Referat für Bildung und Sport – Geschäftsbereich A-4

z.K.

Am